

Richard Schnelzer

*Der Handwerker*

Von Herbert Schorn

Ich bin froh, dass dieser Unfall bei euch in Österreich passierte“, sagte Nemeth Zsolt, der sich 2015 in Marchtrenk seine linke Hand mit einer Kreissäge abgetrennt hatte. Was ihn zu dieser Aussage veranlasste? Die hervorragende Arbeit von Richard Schnelzer und dessen Oberarzt-Kollegen Stefan Froshauer, die ihm in einer 13-stündigen Operation die Hand wieder annähten. Nachsatz des Ungarn: „Bei mir zuhause wäre die Hand sicher amputiert worden.“

Rückmeldungen wie diese sind es, die dem Unfallchirurgen Richard Schnelzer Kraft für die Arbeit geben. „Mein Ziel ist es, jede Operation so gut zu meistern, dass das Beste für den Patienten herauskommt“, sagt der 39-Jährige. Das bewies er am Montag erneut: Mit den Assistenzärzten Patrick Jachs und Meike Klein rettete er die Hand jenes 34-Jährigen, der sich bei einem Arbeitsunfall in Wels ein fünf Zentimeter großes Loch in die Handfläche gestanzt hatte. „Wir konnten alle Finger bis auf den Mittelfinger erhalten“, sagt der Linzer. Die nächsten Tage werden über den weiteren Heilungsverlauf entscheiden.

Schnelzer gilt im Med Campus III des Linzer Kepler-Uni-Klinikums als ausgewiesener Handspezialist. Seit zehn Jahren führt er Operationen auf diesem Gebiet durch: „Die Hand ist ein sehr komplexer Körperteil, mit einer Vielzahl an Sehnen- und Nervensträngen“, sagt er. „Man braucht viel Erfahrung und Wissen, um hier operieren zu können.“ Schon im Linzer Kollegium Aloisianum war für den Schüler klar, dass er Arzt werden wollte. Er ging zum Studium nach Innsbruck und kehrte



Schnelzer rettete die Hand jenes Mannes, der sich ein Fünf-Zentimeter-Loch in die Hand stanzte. (vowe)

zum AKH (heute Med Campus III) zurück. Mittlerweile ist der Unfallchirurg auch Orthopäde, Sport- und Alpinmediziner sowie Notarzt. Verheiratet ist Schnelzer mit einer Augenärztin, die ebenfalls am Kepler-Uniklinikum arbeitet. Gemeinsam haben sie einen dreijährigen Sohn, ein zweites Kind ist unterwegs. Was ihn auszeichnet? „Gelassenheit und Geduld“, sagt der Linzer. Und eine große Portion Handwerkskunst.

05. Nachrichten 10.4.19